

Wir tun was

Die Marburger SPD-Fraktion · April 2008

Pharmastandort Marburg wächst weiter

Das Unternehmen Novartis-Behring wird am Standort Marburg-Görzhäuser Hof in den kommenden Jahren 145 Millionen Euro investieren.

Die Firma CSL-Behring plant Investitionen in Höhe von 30 Millionen Euro. Über diese Investitionssummen wurde in den letzten Wochen zu Recht in der heimischen Presse ausführlich berichtet, ragen sie doch weit über das Tagesgeschäft der Stadt und Region Marburg hinaus. Unser Oberbürgermeister Egon Vaupel zeigte sich deshalb auch äußerst zufrieden, denn diese Investitionsentscheidungen zugunsten Marburgs sind in einem harten Wettbewerb gegen konkurrierende Standorte weltweit errungen worden. Dass Marburg sich in diesem Wettbewerb letztlich durchgesetzt hat, macht die hervorragenden Standortqualitäten deutlich, die Marburg aufzuweisen hat.

Die SPD-Fraktion in der Marburger Stadtverordnetenversammlung unterstützt seit vielen Jahren aktiv die Weiterentwicklung des Standortes Görzhäuser Hof für die Pharmaindustrie sowie die Verbesserung der Standortvoraussetzungen des Wirtschaftsstandortes Marburg

allgemein. An vorderster Stelle sind hier zu nennen die Schaffung von Baurecht am Standort Görzhäuser Hof, die Verbesserung der regionalen und überregionalen Verkehrsanbindungen, die Förderung der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft (Philipps-Universität) und die immer wichtiger werdenden so genannten weichen Standortfaktoren wie Bildung, Kinderbetreuung, angenehmes Wohnen und gesunde Umwelt.

Wir sind als sozialdemokratische Fraktion stolz darauf, dass unsere solide und langfristig angelegte Entwicklungsstrategie jetzt Früchte trägt und werden diese erfolgreiche Politik gemeinsam mit unserem Koalitionspartner zum Wohle Marburgs fortsetzen. Denn Investitionen dieser Art sind dazu geeignet den Pharmastandort Marburg langfristig zu sichern, qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort zu bewahren und die Aussicht auf viele neue Arbeitsplätze zu eröffnen.



Wir freuen uns über die Entscheidung der Standortfirmen und werden auch künftig Sorge dafür tragen, dass am Standort günstige Bedingungen für die weitere Entwicklung der Unternehmen zum Wohle Marburgs vorhanden sind.

*Mit freundlichen Grüßen
Ihr Reinhold Becker
Vorsitzender der Marburger
SPD-Fraktion*

Inhalt

- **Pharmastandort Marburg**
- **Mobilitätszentrum**
- **Mittagsversorgung an Schulen**
- **Alkoholverbot**
- **Marburger Solarsatzung**
- **Die Marburger SPD-Fraktion vor Ort. Nächste Runde: 7. bis 12. April 2008**

Marburger Solarsatzung

die Wärme von der Sonne holen statt sie teuer einzukaufen

In Deutschland wenden private Haushalte mittlerweile etwa 80 Prozent der Energiekosten für Raumheizung und Warmwasserbereitung auf. Neben der energetischen Sanierung von Altbauten gehört der verstärkte Einsatz von hocheffizienten, ressourcenschonenden Energiesystemen zur Wärmeversorgung in Wohngebäuden zu den wichtigsten Aufgaben einer verantwortungsbewussten Energiepolitik, gerade auch auf kommunaler Ebene.

Die Stadt Marburg geht diesen Weg in vorbildlicher Weise. Mit der Vorlage einer Solarsatzung für eine Baupflicht zum Einsatz von Solarthermie bei Neubau, Erweiterung oder Sanierung von Dachflächen wird sie nun als erste Kommune Deutschlands ein weiteres, auch überregional vielbeachtetes Zeichen setzen.

Aber was bedeutet eine Solarsatzung für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt?

- Ökologisch gesehen den weiteren Ausbau sauberer Solarenergie als Wärmequelle für Warmwasserbereitung und Heizung und die Vermeidung klimaschädlicher Emissionen sowie die Verringerung der Abhängigkeit von Importen nichterneuerbarer Brennstoffe.
- Sozial gesehen mittelfristig einen Beitrag zur Senkung der Heizungskosten und damit eine finanzielle Entlastung. Die von der Sonne gelieferte Wärme ersetzt die Wärme aus den immer teurer werdenden fossilen Energieträgern. Bei Öl, Gas und Strom sind die Preise allein in den letzten 4 bis 5 Jahren um 40 bis 50 Prozent gestiegen und stellen immer mehr Haushalte vor finanzielle Probleme bei der Wohnraumbeheizung. Es darf auch nicht vergessen werden, dass die Errichtung von

Solaranlagen finanziell gefördert wird.

- Wirtschaftlich gesehen ist eine vermehrte Errichtung von Solaranlagen auf Dächern praktizierte Wirtschaftsförderung für heimische mittelständische Unternehmen und trägt damit zur regionalen Wertschöpfung bei.

Das Geld der Bürgerinnen und Bürger bleibt in der Region und trägt mit zum Erhalt und zur Schaffung von Arbeitsplätzen vor Ort bei.

Wer ist von der solaren Baupflicht betroffen?

Die Marburger Solarsatzung befindet sich noch im Diskussionsprozess, in die abschließende Vorlage werden viele Anregungen und Ideen mit einfließen, weitere sind natürlich willkommen. Aber eines ist sicher: Wer an seinem Haus nichts verändert, muss keine Solaranlage errichten lassen.

Die Marburger SPD-Fraktion wird auf eine transparente Umsetzung der Solarsatzung und auf ein gutes Informations- und Beratungsangebot für die Bürgerinnen und Bürger achten, damit deutlich wird, was die solare Baupflicht bedeutet: mehr saubere Energie zu bezahlbaren Preisen selbst erzeugen!

Ralf Musket,
umweltpolitischer Sprecher
der Marburger SPD-Fraktion



Frankfurter Straße 47 • 35037 Marburg • Tel: 064 21/1 69 90-14 • Fax: 1 69 90 18
<http://www.spd-marburg.de> • E-mail: spd-fraktion-marburg@t-online.de

WIR LEGEN WERT AUF IHRE MEINUNG!
Rufen Sie uns einfach an oder nutzen Sie den untenstehenden Coupon.



Absender

.....
.....
.....
.....

Die Marburger SPD-Fraktion
Frankfurter Straße 47

35037 Marburg

Ich möchte

- ein Gespräch mit meiner/meinem Stadtverordneten und bitte um Terminabsprache
- Informationsmaterial zur Kommunalpolitik
- Mitglied der SPD werden
- Ihnen meine Meinung sagen

.....
.....
.....
.....
.....
.....